

Konvergenz und Konsolidierung im deutschen Telekommunikationssektor

– Festnetze, Kabel, Mobilfunk –

– Torsten J. Gerpott* –



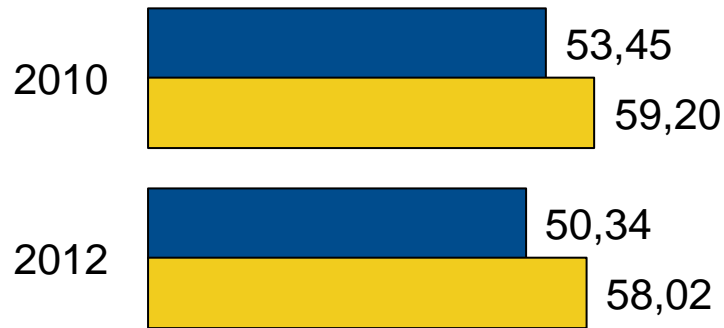
Beitrag zur Paneldiskussion im Rahmen des 6. Deutsch-Französischen Wettbewerbstages

Bonn
01. Oktober 2014

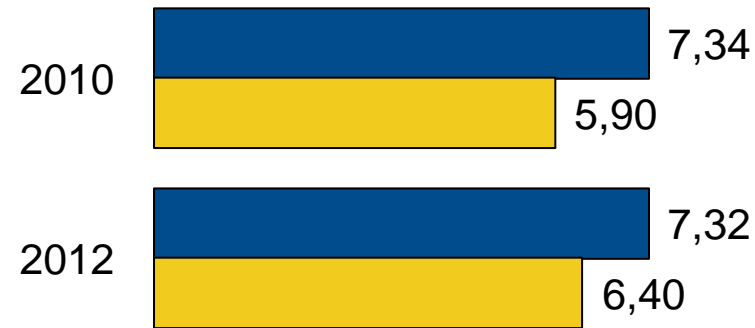
* Univ.-Prof. Dr. Torsten J. Gerpott, Inhaber des Lehrstuhls Unternehmens- und Technologieplanung, Schwerpunkt Telekommunikationswirtschaft, Mercator School of Management Duisburg, Universität Duisburg-Essen, Lotharstr. 65, D-47057 Duisburg (Tel.: +49 (0)203/379-3109), E-Mail: torsten.gerpott@uni-due.de und Gründungsgesellschafter DIALOG CONSULT GmbH, Bismarckstr. 142, D-47057 Duisburg (Tel.: +49 (0)179/5954042; Fax: +49 (0)203/306-1212), E-Mail: gerpott@dialog-consult.com

Pro Einwohner werden in Frankreich höhere TK-Dienstumsätze erzielt als in Deutschland; zudem liegt die Netzinvestitionsquote von TK-Anbietern in Frankreich über derjenigen in Deutschland

Umsätze mit Telekommunikationsdiensten
– Mrd. EUR –



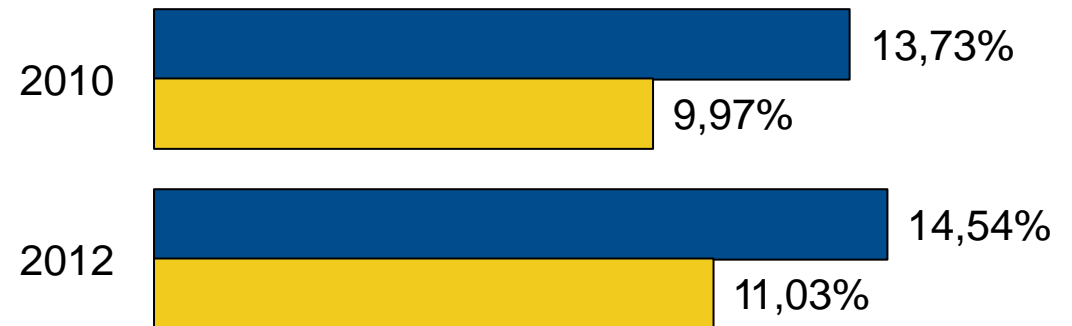
Investitionen in Telekommunikationsnetze
– in Mrd. EUR –



Umsätze mit Telekommunikationsdiensten pro Einwohner
– in EUR –



Investitionen in Telekommunikationsnetze in Prozent der Dienstumsätze

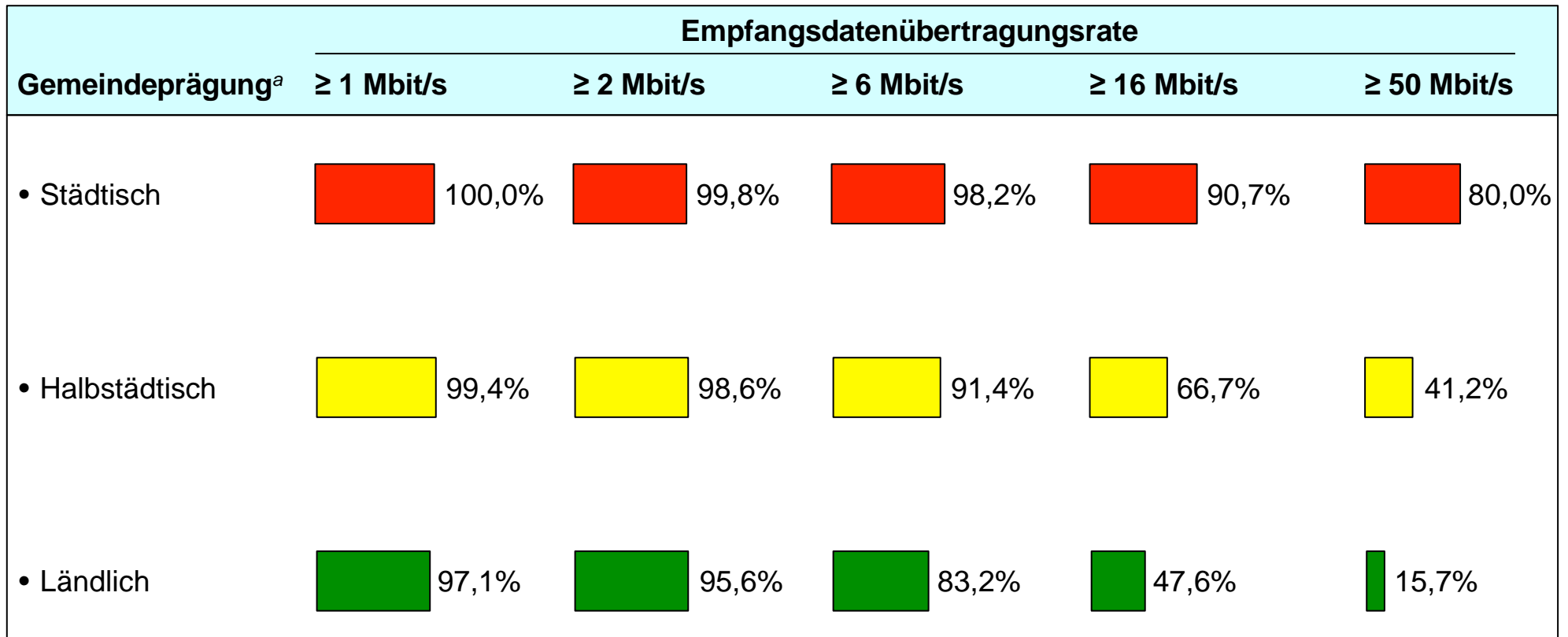


Legende	■ Frankreich	■ Deutschland
---------	--	---

Festnetze ...

Insbesondere Angebotslücken bei Breitbandanschlüssen auf dem Land befeuern in Deutschland die Debatte, inwiefern der sektorspezifische Ordnungsrahmen „investitionsschädlich“ sein könnte

Technische Verfügbarkeit von Breitbandanschlüssen zum Internet in Deutschland Mitte 2013 nach Gemeindeprägung
 – Anteil anschließbarer Haushalte; alle Netzarten –



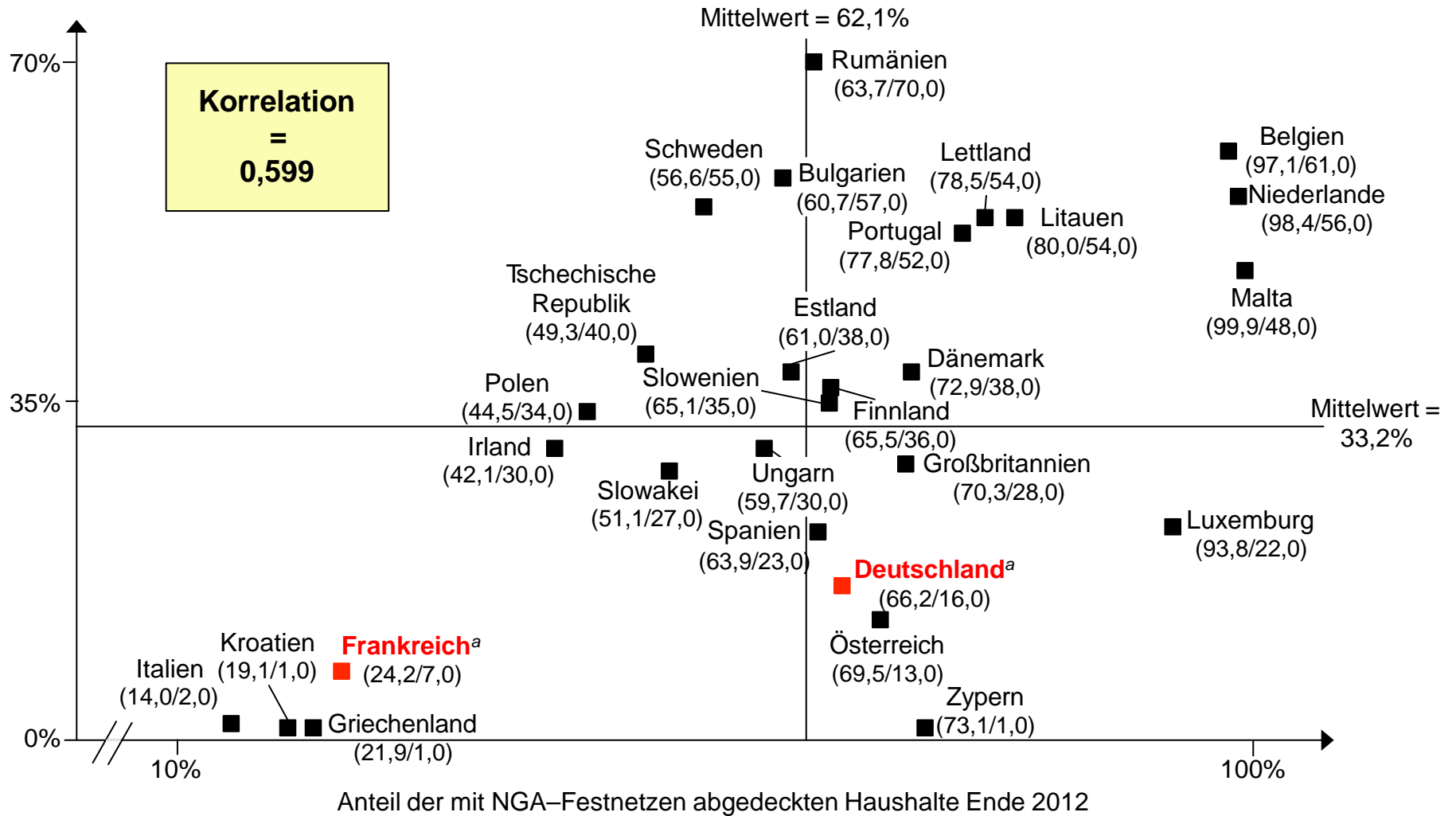
a) Städtisch: Gemeinden mit ≥ 500 Einwohnern pro qkm (ca. 21,92 Mio. Haushalte). Halbstädtisch: Gemeinden mit ≥ 100 und < 500 Einwohnern pro qkm (ca. 13,57 Mio. Haushalte). Ländlich: Gemeinden mit < 100 Einwohnern pro qkm (ca. 4,39 Mio. Haushalte).

Quelle: BMWi (Bericht zum Breitbandatlas Ende 2013), Prof. Gerpott Analysen

Im EU-Vergleich steht Deutschland hinsichtlich der technischen Verfügbarkeit von Next Generation Access-Festnetzoptionen allerdings nicht schlecht da, es mangelt eher an Endkundennachfrage

Haushaltsabdeckung mit NGA-Festnetzen und NGA-Nachfrageanteil in 28 EU-Staaten (ohne Mobilfunknetze)

NGA-Festnetz-
kunden pro 100
Breitbandfest-
netzkunden im
Juli 2013

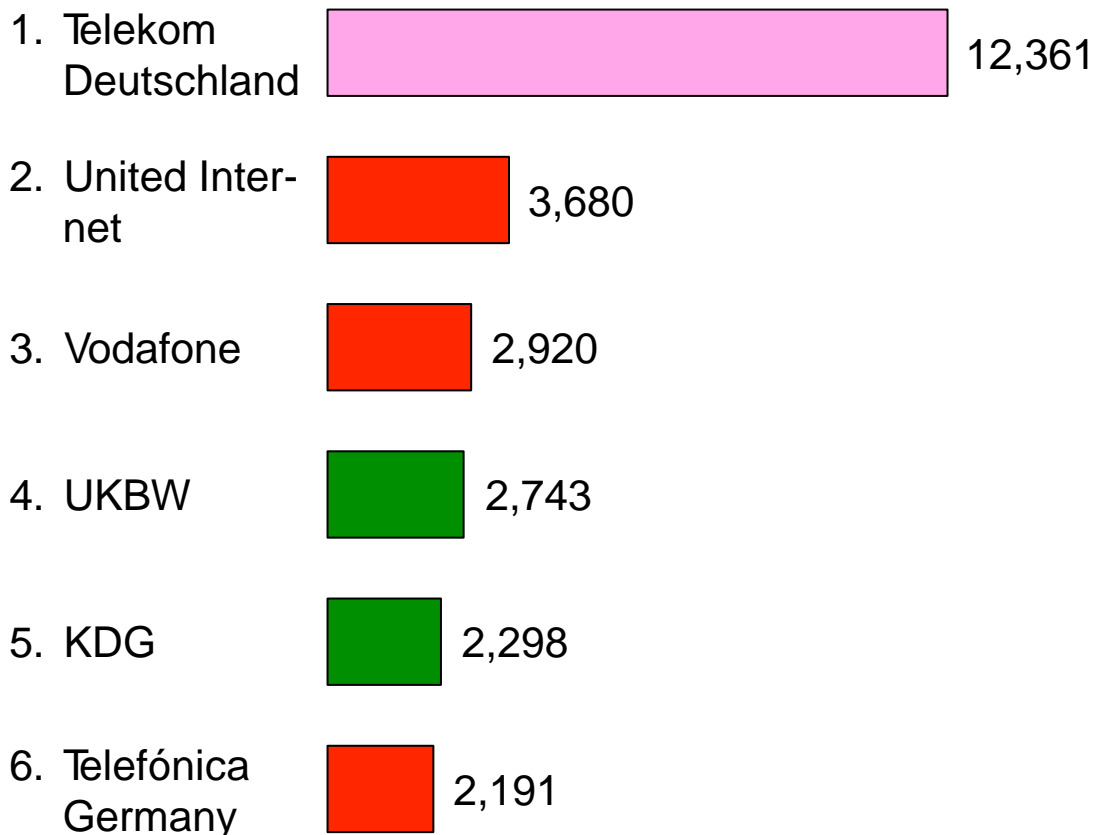


a) Der Anteil der mit NGA-Festnetzen abgedeckten Haushalte lag Ende 2013 in Frankreich bzw. Deutschland bei 41,0% bzw. 74,8%.

Quelle: Point Topic, COCOM 14-03, EU-Kommission, Prof. Gerpott Analysen

Es spricht wenig dafür, dass von Zusammenschlüssen zwischen Festnetzbetreibern in Deutschland positive Impulse auf den Ausbau von Anschlussnetzen der nächsten Generation ausgehen

Zahl der Breitbandanschlusskunden Ende Juni 2014
– in Mio. –



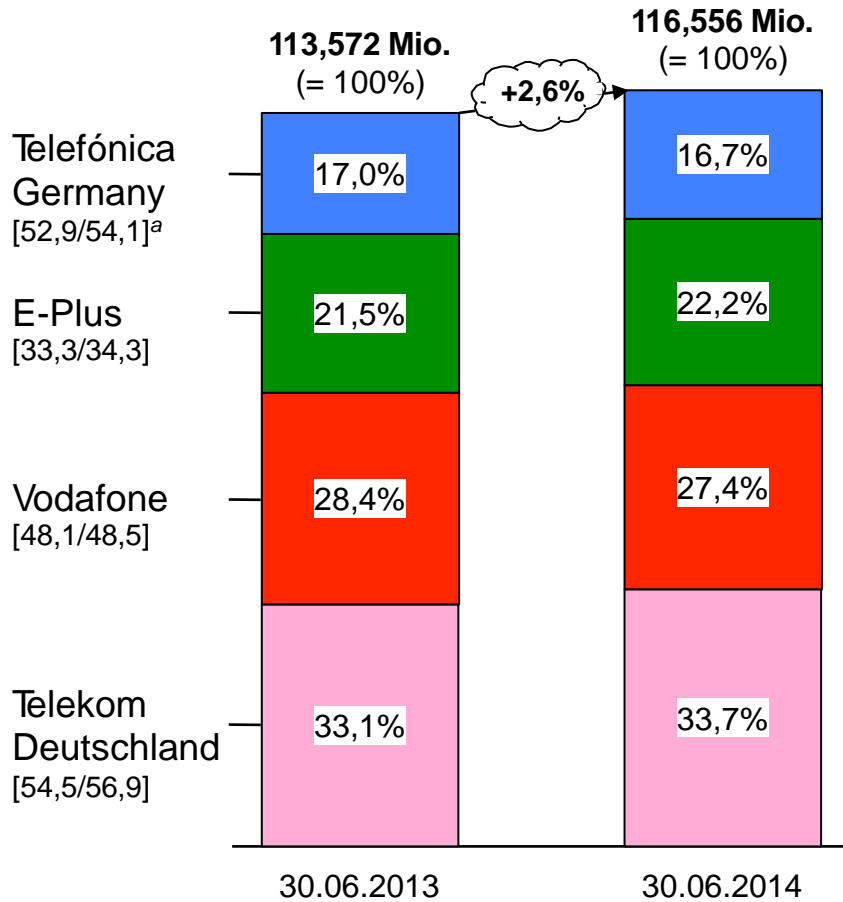
Konsolidierung bei Festnetzanbietern

- **Konsolidierungstrends**
 - Kabelnetzbetreiber untereinander (z.B. Unitymedia und Kabel Baden Württemberg)
 - Festnetzbetreiber untereinander (z.B. Telefónica & Hansenet; Versatel & United Internet)
 - Festnetz- und Kabelnetzbetreiber (Vodafone und KDG)
- Investitionen in Next Generation Access Networks werden **weniger durch Unternehmensgröße als durch Interplattform-Wettbewerb** positiv beeinflusst
 - Kaum Economies of Scale bei NGAN-Ausbau aufgrund des hohen Tiefbauanteils (65%–85% der Investitionen)
 - Telekom investiert primär dort (in VDSL2 Vectoring), wo andere (Kabel) Netzbetreiber ihr Geschäft bedrohen

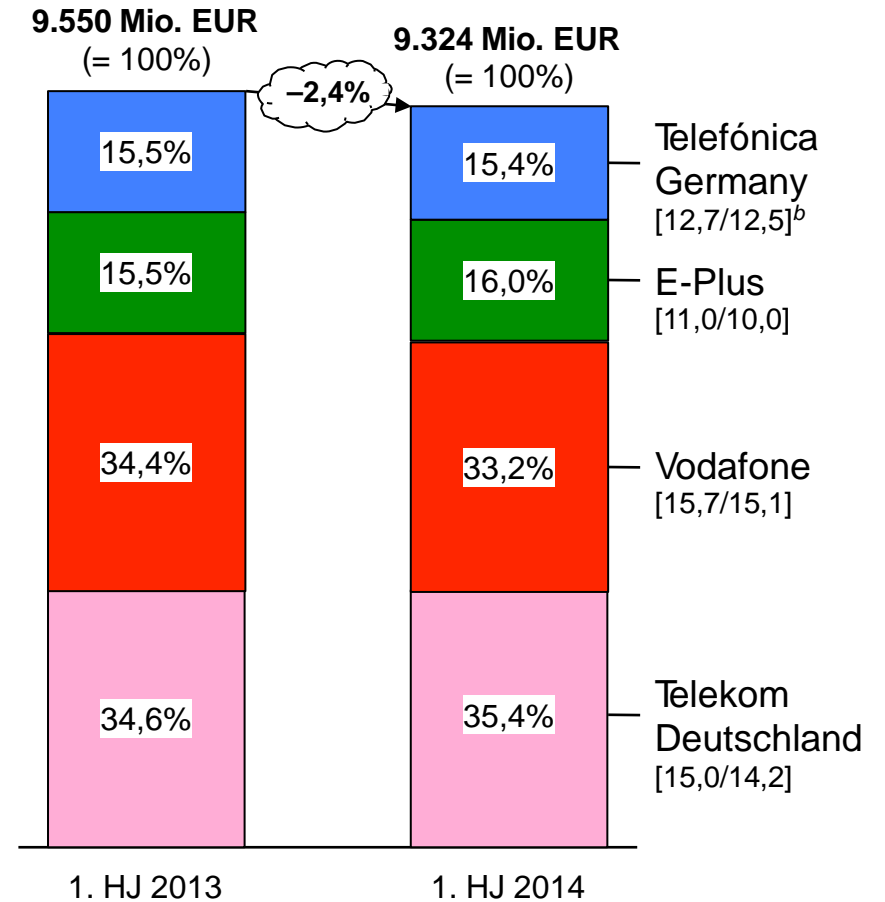
Quelle: Unternehmensangaben, Prof. Gerpott Analysen

Trotz steigender SIM-Kartenzahlen sinken in Deutschland die Umsätze mit Mobilfunkdiensten

Aktiviert SIM-Karten
Ende Juni 2013 und Ende Juni 2014



Mobilfunkdienstumsatz
1. Halbjahr 2013 und 1. Halbjahr 2014



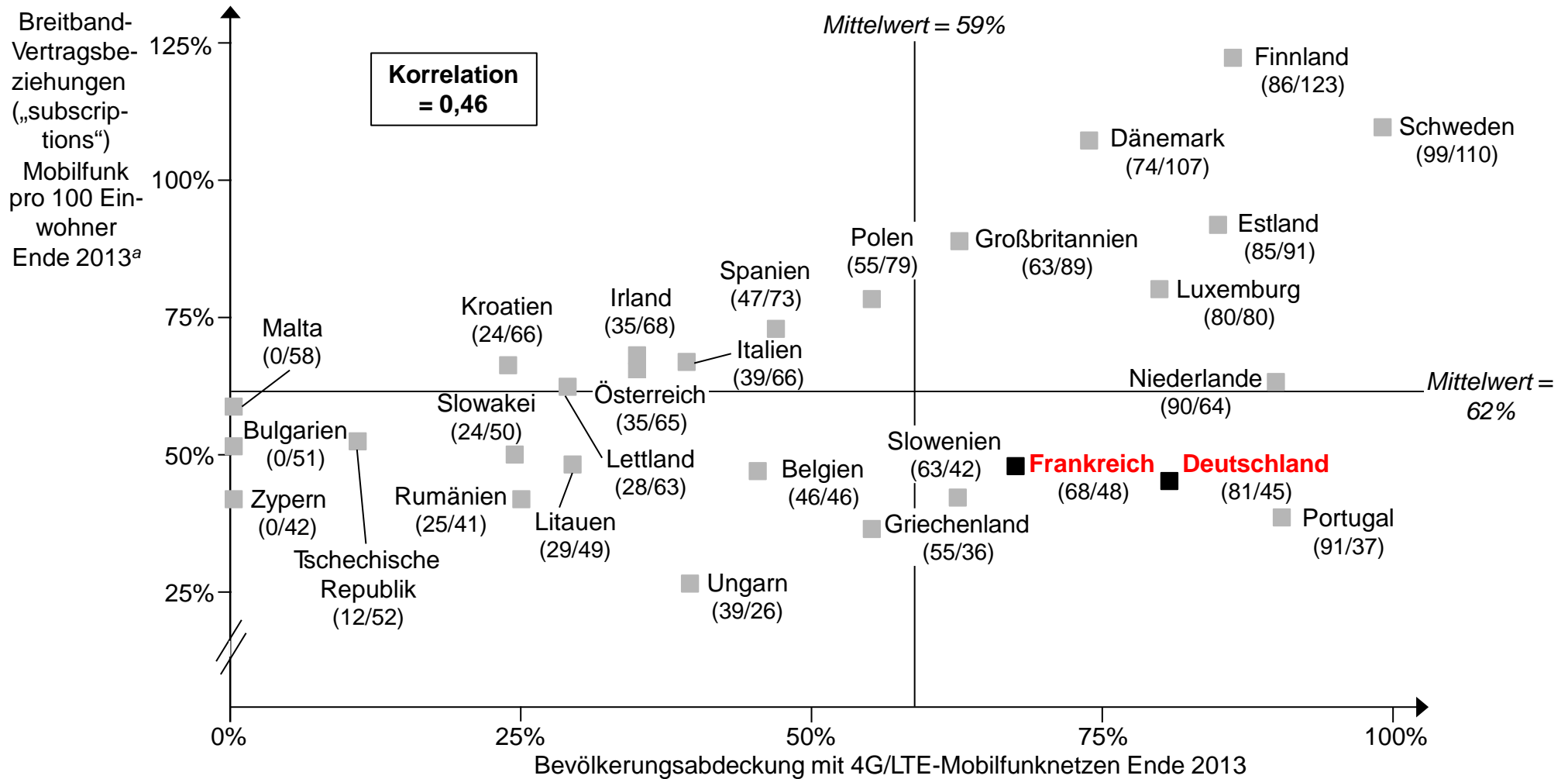
a) Erste/zweite Angabe in Klammern = Prozentualer Postpaid-Anteil am 30.06.2013 bzw. 30.06.2014.

b) Erste/zweite Angabe in Klammern = ARPU in Q2/2013 bzw. Q2/2014.

Quelle: Unternehmensangaben, Prof. Gerpott Analysen

In Deutschland ist die Abdeckung mit LTE-Netzen zwar weiter vorangeschritten als in Frankreich, aber auch bei mobilen Breitbandanschlüssen hinkt in Deutschland die Nachfrage dem Angebot hinterher

Bevölkerungsabdeckung mit 4G/LTE-Mobilfunknetzen und Endkundenadoption von mobilfunknetzgestützten Breitbandzugängen in 28 EU-Staaten



a) Breitbandkunden Mobilfunk umfassen Personen, die einen 3G/UMTS-Zugang oder/und 4G/LTE-Zugang nachgefragt haben.

Quelle: Europäische Kommission, Prof. Gerpott Analysen

Die Genehmigung der Übernahme von E-Plus durch Telefónica ist sowohl aus deutscher als auch aus europäischer Sicht problematisch

- In der Vergangenheit gab es in Deutschland etliche **Zusammenschlüsse** vor allem **in der Gruppe der netzbetreiberunabhängigen Service Provider**, von denen heute nur noch drei (Freenet (mobilcom-debitel), Drillisch, United Internet) am Markt agieren
- Die **Übernahme von E-Plus durch Telefónica** stellt somit eine **tiefgreifende Zäsur** im deutschen Mobilfunkmarkt dar
 - **Betriebswirtschaftlich hohe Synergiepotenziale** in den Bereichen Netz, Vertrieb und Verwaltung
 - **Empirische Studien** belegen positive Zusammenhänge zwischen SIM-Karten- sowie Umsatz-Marktanteilen einerseits sowie Gewinnmargen von Mobilfunknetzbetreibern andererseits
 - **EU-Transaktionsauflagen** (Vermietung von bis zu 30% der Netzkapazität als Bitstrom-Leistung an bis zu drei Service Provider, Abgabe von Frequenzen im 2,1 GHz- und 2,6 GHz-Band, Site Sharing Angebot, Abgabe von Vertriebspunkten) besser gestaltet als bei Übernahme von Orange durch Hutchison 3G in Österreich Ende 2012, aber letztlich mit hoher Wahrscheinlichkeit **nicht ausreichend**, um Transaktionsnachteile für den Endkundenmarkt zu kompensieren
- Die **Verlagerung der Entscheidung** zur Genehmigung der Übernahme von E-Plus durch Telefónica auf die **europäische Ebene** und die **Genehmigung** der Transaktion wurden **sachlogisch nicht überzeugend** begründet – Die Europäische Kommission hat damit vor allem ihrem **machtpolitischen Anspruch**, ein geändertes industriepolitisches Paradigma im TK-Sektor durchsetzen zu wollen, Nachdruck verliehen
- Trotz dieses Paradigmenwechsels bleiben **grenzüberschreitende Betreiberzusammenschlüsse** im TK-Sektor **betriebswirtschaftlich** ebenso **wenig sinnvoll** wie **nationale Zusammenschlüsse von Fest- und Mobilfunknetzbetreibern**